

„Präventionsketten konkret! – was brauchen Kommunen wirklich?“

Forum 7:
Mitgedacht: Armutssensibilität in den Frühen Hilfen

Till Hoffmann

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



Agenda

Auf dem Weg vom ‚mitgedacht‘ zum ‚mitgemacht‘: Armutssensibilität in den Frühen Hilfen

1. Empfehlungen aus Sicht der Frühen Hilfen
2. Diskussion und Anlass
3. Wie kann die Arbeit unterstützt werden?

Empfehlungen aus Sicht der Frühen Hilfen

Der Beirat des NZFH hat in Zusammenarbeit mit dem NZFH im Jahr 2020 Empfehlungen herausgegeben, um Familien und ihre Kinder in Armutslagen besser zu unterstützen.

Die vor folgendem Hintergrund (I/II):

- **Etwa jede fünfte Familie** mit Säuglingen und Kleinkindern **bezieht Leistungen der sozialen Mindestsicherung**. Besonders häufig sind Alleinerziehende sowie Erwerbslose, niedrig Gebildete, Migrantinnen und Migranten und kinderreiche Familien von Armutsrissen betroffen.
- **Armutgefährdete Familien sind häufiger** als andere Familien **von psychosozialen Belastungen sowie von multiplen Belastungen** betroffen.

Empfehlungen aus Sicht der Frühen Hilfen

Die vor folgendem Hintergrund (II/II):

- Über das Unterstützungsangebot der längerfristigen Betreuung und Begleitung durch eine Familienhebamme oder vergleichbare Gesundheitsfachkraft werden **Familien mit Bezug von Sozialleistungen zwar besser als andere Familien erreicht, allerdings nimmt weniger als jede fünfte armutsgefährdete Familie dieses Unterstützungsangebot in Anspruch.**

Empfehlungen aus Sicht der Frühen Hilfen

Empfehlungen auf fachpolitischer Ebene

- Kinderarmut aktiv bekämpfen
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie und ressortübergreifenden Zusammenarbeit
- Bürokratieabbau und stigmatisierungsfreie Zugänge zu Leistungen
- Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit für Eltern familiengerecht (um-)gestalten
- Mittel der Frühen Hilfen entsprechend den sozialräumlichen Bedarfen einsetzen
- Prüfung eines Rechtsanspruchs auf Frühe Hilfen

Empfehlungen aus Sicht der Frühen Hilfen

Empfehlungen zur Ausgestaltung der Frühen Hilfen im Kontext von Armut

- Armutssensible Haltung in den Frühen Hilfen
- Partizipation – eine Voraussetzung für Frühe Hilfen
- Entwicklung einer Gesamtstrategie auf kommunaler Ebene und Erweiterung der Netzwerke Frühe Hilfen

Diskussion und Anlass

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Gesundheit & Frühe Hilfen und elf weitere Institutionen und Verbände haben zu einer **Kooperationstagung** eingeladen. Expertinnen und Experten aus Politik, Fachpraxis und Wissenschaft tauschten sich über die Folgen von Armut auf die Gesundheit und Entwicklung von Kindern, über deren Bedeutung für die Frühen Hilfen und über Handlungsmöglichkeiten aus.

- Erweiterung des bundesweiten Netzwerks um die Bundesagentur für Arbeit
- Austausch mit Vertretungen aus den Bundesministerien
- Entwicklung von Hinweisen und Ansätzen für die Netzwerke Frühe Hilfen vor Ort

Diskussion und Anlass

Eckpunkte der Diskussion

- *Einbindung von Bildungsinstitutionen*
- *Kooperation mit Krankenkassen*
- *Bedeutung der Netzwerkarbeit*
- *Kausalrichtung Kinderarmut und Gesundheit*

Wie lässt sich die Arbeit unterstützen

Entwicklung einer kommunalen Gesamtstrategie und Erweiterung der Netzwerke Frühe Hilfen

- Kommune als zentraler Lebensort für Kinder und Familien
- Kosten der Armut wird auf kommunaler Ebene besonders sichtbar
- Handlungsansätze wie Präventionsketten und kommunale Gesamtkonzepte
- Frühe Hilfen können sich als ersten Baustein einbringen
- Bestehende Netzwerke können um weitere Partnerinnen und Partner erweitert werden
- Agendasetting durch Fachkräfte auf allen föderalen Ebenen